

Stefan MARZELLI

EU-Projekt WIKIAlps verknüpft INTERREG-Projektergebnisse für die Nutzer

Transfer of INTERREG-Project results for practitioners – the EU funded project WIKIAlps



Zusammenfassung

Zahlreiche Projekte des von der EU geförderten Alpenraumprogramms setzen sich mit den verschiedenen Facetten räumlicher Entwicklung im Alpenraum auseinander. Um die vielbeklagte Lücke zwischen Förderprojekten und der Praxis raumrelevanter Entscheidungen in den Regionen, Landkreisen und Gemeinden des Alpenraums zu schließen, müssen die Projektergebnisse zusammengetragen, miteinander verknüpft und benutzerfreundlich zur Verfügung gestellt werden.

Diese Aufgabe hat sich das gegenwärtig im Alpenraumprogramm laufende Projekt WIKIAlps gestellt. Ziel ist es, unter www.wikialps-project.eu/ ein Wiki zu raumentwicklungsrelevanten Projekten des Alpenraumprogramms zu entwickeln.

Summary

Numerous projects in the EU Alpine Space Programme address different aspects of spatial development in the Alps. In order to close the gap between pilot projects and spatially relevant decision-making in Alpine regions, counties and municipalities, project results need to be compiled, interlinked and made available in a user-friendly way.

The Alpine Space Project WIKIAlps has set out to achieve these objectives and started under the internet address www.wikialps-project.eu/ a wiki of spatially relevant projects within the Alpine Space Programme.



Abb. 1: Oftmals sind relevante Ergebnisse von Projekten des EU-Alpenraumprogramms für regionale Akteure und Entscheidungsträger nicht leicht zu finden. Das Projekt WIKIAlps verschafft Überblick (Foto: F. Lintzmeyer).

Ausgangssituation

Im Rahmen des EU-Alpenraumprogramms werden seit Ende der 90er-Jahre Projektpartnerschaften im Alpenraum gefördert, die sich mit Themen von grenzüberschreitender Relevanz auseinandersetzen. So wurden mit bayerischer Beteiligung beispielsweise folgende Projekte bearbeitet:

- Anpassungsstrategien an die Auswirkungen des Klimawandels (AdaptAlp)
- Regionale Handlungsmöglichkeiten in Richtung CO₂-Neutralität (AlpStar)
- Raumentwicklungsindikatoren im Alpenraum für die Unterstützung einer nachhaltigen Regionalentwicklung (DIAMONT)
- Regional abgestimmte flächensparende Entwicklung von Gewerbeflächen (COMUNIS)
- Auswirkungen des demographischen Wandels auf die alpine Raumentwicklung (DEMOCHANGE)
- Vernetzungsmöglichkeiten von Gebieten mit hoher Artenvielfalt (ECONNECT, GreenAlps).

All diese Projekte sind für eine zukunftsfähige räumliche Entwicklung und Steuerung in und zwischen den Regionen des Alpenraumes relevant. Insbesondere, da Themenfelder wie Daseinsvorsorge, Siedlungsentwicklung, umweltverträglichere Mobilität oder Nutzung Erneuerbarer Energien, regionale Wertschöpfung und Naturschutz im Alpenraum zahlreiche Wechselwirkungen und auch Synergien aufweisen. Die entsprechenden Projektergebnisse – in Form von Online-Datenbanken, Handlungsempfehlungen oder Arbeitsinstrumenten, wie Softwareapplikationen oder WebGIS-Portalen – sollten den Akteuren und Entscheidungsträgern im Alpenraum dauerhaft zugänglich sein. Es fehlt jedoch bisher eine projektübergreifende Zusammenstellung von Ergebnissen sowie eine Sichtung und Identifizierung von Schnittstellen und Synergien.

„Es fällt den Entscheidungsträgern in den Gemeinden und Behörden oft schwer, die für sie relevanten Projektergebnisse aus der umfangreichen Menge an Projektinformationen und Datensammlungen herauszufinden. Häufig führt dies leider dazu, dass die mit erheblichem Fördermitteleinsatz erarbeiteten Ergebnisse nicht in der Praxis ankommen und damit nicht die geplante Wirkung entfalten“, so Stefan Marzelli vom deutschen Projektpartner ifuplan – Institut für Umweltplanung und Raumentwicklung.

Projektansatz

Genau an diesem Defizit setzt das Projekt WIKIAlps an, das von der EU im letzten Förderaufruf des aktuellen Alpenraumprogramms 2007–2013 bewilligt wurde und im Oktober 2013 seine Arbeiten aufnahm. Die sieben Projektpartner aus sechs Alpenländern haben das Ziel, die Projekte im Bereich der Raumentwicklung zu analysieren, Ergebnisse zusammenzuführen und Akteure zu vernetzen. So sollen die vielfältigen Ergebnisse schnell und übersichtlich für Entscheidungsträger verfügbar werden.

Das Ziel des Projekts WIKIAlps ist dass sich Entscheidungsträger anhand der aufbereiteten Ergebnisse schnell über die Landesgrenzen hinweg und quer durch die verschiedenen Themen einen gezielten Überblick über raumrelevante Ergebnisse, Methoden oder Daten verschaffen, die in den Projekten erarbeitet wurden. „Wir wollen Projekte zur räumlichen Entwicklung analysieren und sicherstellen, dass die Ergebnisse dort ankommen, wo sie gebraucht werden“, sagt die Leiterin des Projekts Caroline Pecher vom EURAC-Institut für Alpine Umwelt. Auf Arbeitstreffen mit Vertretern aus Politik und Verwaltung aus den Alpenländern werden deren Anforderungen und Bedürfnisse abgefragt, um sie für die Aufarbeitung der Ergebnisse berücksichtigen zu können. Eines der Hauptergebnisse von „WIKIAlps“ wird eine Wikipedia-ähnliche Internetseite zum Thema Raumentwicklung sein, die die Ergebnisse zur Raumentwicklung übersichtlich und nutzerfreundlich darstellt.

Kurzleitfäden zeigen Entscheidungsträgern und Verwaltungen kurz und pragmatisch auf, wie Projektergebnisse des Alpenraumprogramms sie in ihrer täglichen Arbeit unterstützen können. Einige Projektbeispiele sollen dies verdeutlichen: Für lokale Strategien zur Siedlungsentwicklung wurde beispielsweise im MORECO-Projekt ein Instrument zur Abschätzung von Mobilitätskosten in Abhängigkeit vom Wohnstandort sowie Materialien zur Bewusstseinsbildung entwickelt. Dieses Instrument kann sowohl Wohnungssuchende als auch Entscheidungsträger und Verwaltungsakteure bei Standortentscheidungen und Planungsbeurteilungen unterstützen – unter Umständen lassen sie Standorte für Neubaugebiete in einem anderen Licht erscheinen. Räumliche Entwicklung ist immer auch mehrdimensional, so dass in diesem Fall auch die Frage der Nahversorgung vor Ort, insbesondere unter den Bedingungen des demographischen Wandels, durchdacht werden muss. Übertragbare Ansätze zur zeitgemäßen Sicherstellung der Nahversorgung wurden im Projekt ACCESS erarbeitet und im Projekt DEMOCHANGE auf den demographischen Wandel zugespielt.

Oft gefordert, doch selten erfolgreich umgesetzt, werden tragfähige Stadt-Land-Partnerschaften, die einen fairen Ausgleich zwischen den Leistungen der Städte und ihres Umlandes schaffen. Oftmals werden Leistungen der ländlichen Räume, wie Erholungsfunktionen, ökologische Ausgleichsfunktionen und Trinkwassersicherung, nicht angemessen gewürdigt und nicht in regionale Kompensationsmechanismen überführt. Alpenraumprojekte – wie RURBANCE – machen sich zu Formen der regionalen Zusammenarbeit, der „regional governance“, jedoch konkrete Gedanken. Diese Ergebnisse können Anregungen liefern, auch im bayerischen Alpenraum Entwicklungsprozesse in einen regionalen Zusammenhang zu stellen und regionale Entscheidungsfindungen zu institutionalisieren.

Projektergebnisse des Alpenraumprogramms bieten damit die Chance, zukünftig bedeutsame regionale oder mehrere Nationen betreffende Themen vor Ort zu erkennen und Erkenntnisse, Methoden oder Verfahren zu



Abb. 2: WIKIAlps-Projektpartner bei der Auftaktveranstaltung in Bozen (Foto: EURAC).

nutzen, die für einzelne Gemeinden oder Landkreise alleine nicht zu leisten wären.

Für die aktuelle Programmperiode hat das EU-Alpenraumprogramm fünf Themenfelder als besonders relevant für die Entwicklung des Alpenraums erachtet:

- Klimawandel
- Wettbewerbsfähigkeit und Innovation kleiner und mittlerer Unternehmen
- Gesellschaftlich verankertes Wachstum
- CO₂-arme Wirtschaft und Energieeffizienz
- Ressourceneffizienz und Ökosystemmanagement
- Nachhaltiger Verkehr und Mobilität

Das WIKIAlps-Projekt fokussiert dabei besonders auf Projekte in den Bereichen Gesellschaftlich verankertes Wachstum sowie Ressourceneffizienz und Ökosystemmanagement.

WIKIAlps wird durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung im Rahmen des Alpenraumprogramms der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit kofinanziert (www.alpine-space.eu). Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit trägt die Kofinanzierung für den deutschen Projektpartner ifuplan – Institut für Umweltplanung und Raumentwicklung. Projektbeobachter im deutschen Alpenraum sind neben dem Bundesumweltministerium die Deutsche Vertretung der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA Deutschland e.V. sowie die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK).

Autor



Stefan Marzelli

Jahrgang 1961
Studium der Landespflege an der TU München-Weihenstephan. Arbeitsschwerpunkte: Methodenentwicklung, Projektkonzeption und -strukturierung; Erarbeiten von Leitbildern und Entwicklungszielen; vertiefte Bearbeitung von Themengebieten Landschaft, Landschaftsbild, Erholung, abiotischen Schutz-

gütern sowie querschnittsorientierte Beurteilung verschiedener Schutzgüter; angewandte Forschung und Entwicklung im Bereich der Landschaftsnutzung und -entwicklung auf regionaler Ebene. Leiter des Instituts für Umweltplanung und Raumentwicklung.

Weitere Informationen

ifuplan – Institut für Umweltplanung
und Raumentwicklung
Amalienstraße 79
80799 München
mail@ifuplan.de